

moderner Buchkunst besonders wertvoll macht: Unter diesem Titel wurde den bedeutendsten Künstlern dieses Gebietes eine eingehende Besprechung zu teil. Daß die Reihe dieser Aufsätze ständig fortgesetzt wird – von 1910 bis 1917 erschienen zehn –, ist der beste Beweis für das rege Leben, die Frische und stets sich erneuernde Lebenskraft, die in unserm jungen Graphikernachwuchs steckt. Zahlreiche Illustrationen geben die beste Erläuterung zu dem von den ersten Kennern geschriebenen Text, ich nenne nur Namen wie Wolff, Schinnerer, Osborn, Hoerber, Waldmann. Die bisher besprochenen Künstler sind Hugo Steiner, Emil Preetorius, Georg Belwe, F. H. Schmale, E. R. Weiß, Erich Bruner, Peter Behrens, Walter Klemm, Alfred Rubin, Max Slevogt.

schreibt Ernst Schulz-Besser über den „Weltkrieg im Scherzbilde“. Die zahlreichen Abbildungen dieser Aufsätze lassen tief in das Seelenleben der Völker während des Weltkrieges blicken.

Wenn eine Zeitschrift sich den Namen eines Archivs gibt, so legt sie sich damit unstreitig eine große Verpflichtung auf, noch dazu, wenn das, was sie in archivmäßiger, das heißt grundlegend, umfassender Darstellung geben will, sich auf ein so riesiges Gebiet erstreckt, wie es das Buchgewerbe geworden ist. Denn das Wort „Buchgewerbe“ ist doch nichts weiter, als ein Sammelname für viele einzelne gewerbliche, und künstlerische Gebiete, von denen jedes einzelne eine bestimmte Bedeutung im kulturellen



Abb. 22 LEON WELAMSON / Plakat
Druck: A. B. Kopla, Stockholm

Für den Plakatreund hat der Aufsatz über Peter Behrens als Buch- und Schriftkünstler Bedeutung, dessen Wirken für die U & S und die Delmenhorster Linoleum-Fabrik auch durch bildliche Beigaben dargestellt ist. (1915, Heft 1, Verfasser Dr. Fritz Hoerber). Besonders lesenswert sind auch die beiden Aufsätze des Leiters der Bremer Kunsthalle, Dr. Emil Waldmann, über „Max Slevogt als Illustrator“ (Heft 8 und 9, Jahrgang 1916), in denen Waldmann auch einige sehr beachtenswerte allgemeine Wahrheiten über Buchillustration sagt. – Ein Aufsatz Dr. Ottokar Maschas über „Oesterreichische Plakatkunst“ (Seite 238, Jahrgang 1915/16) macht dem Plakatreund eingehende bibliographische Mitteilungen über Plakatkunst. Eine Aufsatzreihe von brennendstem zeitgemäßem Interesse sei nicht vergessen: In verschiedenen Heften der Jahrgänge 1914 bis 1916

Gesamtleben der Gegenwart besitzt und den Anspruch auf ein Archiv hat. Das allmonatlich erscheinende „Archiv für Buchgewerbe“, das Blatt des Deutschen Buchgewerbe-Vereins, der seinen Sitz in Leipzig hat, sieht sich daher einer kaum zu bewältigenden Aufgabe gegenüber. Aber ein Blick in jedes der umfangreichen Hefte überzeugt uns, daß das Blatt dem Ziele, das es sich gesteckt hat, im großen und ganzen doch gerecht wird. Die archivmäßig erschöpfende Darstellung von Erscheinungen des Buchgewerbes geschieht am besten durch die bildlichen Beispiele. Und so finden wir auch zahlreiche Bildbeigaben in jeder Nummer dieses Archivs. Zweierlei ist der Zweck dieser Bildbeigaben, ein rein aufzählender und dann ein wegweisender. Es soll einmal der Fortschritt in den vielfachen technischen Möglichkeiten der einzelnen buchgewerblichen Zweige gezeigt werden, technische